

# Südnungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus).  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Ärzte und Publikum.

Lugos, 10. November.

Die Konstituierung eines Landesärztlichen Vereines, welche dieser Tage in Budapest stattfand, halten wir für eines der wichtigsten Ereignisse auf sozialem Gebiete, weil durch denselben nicht bloß die Hebung des ärztlichen Standes, sondern, was noch weit schwerer ins Gewicht fällt, auch die sanitären Interessen des Volkes eine wesentliche Förderung erfahren dürften.

Wie die Dinge heute stehen, muß man leider bekennen, daß es mit der der großen Masse des Volkes zur Verfügung stehenden ärztlichen Hilfe keineswegs besonders gut bestellt ist, zumal auf dem Lande, wo der Kreis- oder Bezirksarzt-Posten zufolge der schlechten Dotation nicht immer besetzt ist.

Ein Haupt-Uebelstand ist, daß man, wenn namentlich in der Nacht ein Erkrankungsfall eintritt, nicht im Stande ist einen Arzt zu bekommen, weil es genug solcher Ärzte gibt, die es unter allen möglichen Gründen ablehnen, zu ihnen Unbekannten zu gehen, was ihnen schließlich nicht einmal übel zu nehmen ist, da sie in neun Fällen unter zehn, gewiß sein können, für ihre Mühe und ihre geopferte Nachtruhe nicht einmal ein Honorar zu bekommen. Und das ist die eigentliche Ursache der meisten Uebelstände nach dieser Richtung hin.

## FEUILLETON.

### Die Liebe als Krankheit.

In Paris ist kürzlich ein ungewöhnlich interessantes Buch erschienen aus der Feder des bekannten Psychologen und Nervenarztes De Fleury unter dem Titel: „Einleitung in die Medizin des Geistes“. Wenn auch vielleicht viele Ärzte nicht recht wissen werden, wie sie die Lehren dieses Buches in ihre Praxis überlegen sollen, so wird doch Jeder darin eine Lektüre von ungewöhnlichem Interesse finden, welche auch in vielen Punkten durch die Fülle origineller Gedanken lehrreich wird. Man fordert mit großer Berechtigung seit Langem, daß ein Arzt bei der Beurteilung und Behandlung eines Kranken sich nicht nur um den körperlichen Zustand desselben zu kümmern hat, sondern daß er in gewisser Hinsicht auch den seelischen Zustand seines Patienten zu berücksichtigen und zu bessern weiß. Ärzte, die diesen Theil ihrer Aufgabe verstehen, hat es schon viele gegeben, und sie gerade haben meist am segensreichsten gewirkt; bisher aber gab es kein Buch, welches die Heilkunde der Seele behandelte oder zu behandeln versuchte.

Man kann nach De Fleury auch solche Erscheinungen, wie Traurigkeit, Born, Trägheit u. s. w., als anormale, krankhafte Zustände auffassen und demgemäß nach einer medizinischen

Behandlung derselben suchen und denselben vielleicht sogar auf prophylaktischem Wege zu begegnen sich bemühen. Ein Kapitel des De Fleury'schen Buches handelt von der „Medizin der Liebe“. Dieser Gelehrte hält die Liebe für eine physiologische Erscheinung, welche, wenn sie die sentimentale Form annimmt, vollkommen pathologisch wird; eine solche Liebe, bei der jeder Einfluß der Vernunft verloren geht, ist zweifellos eine Erkrankung der menschlichen Natur. Man hat sogar früher schon die Liebeskrankheit auf bestimmte Theile des menschlichen Körpers zu beziehen gedacht, nämlich auf das System von Gehirn und Rückenmark, auf die Nerven und auf die Schleimhäute.

De Fleury fragt aber nach dem eigentlichen Wesen dieser gefährlichen psychischen Erkrankung und weist dabei auf die verblüffende Ähnlichkeit derselben mit den Erscheinungen bei der Morphium- oder Alkoholsucht hin, was für die armen Verliebten nicht gerade sehr schmeichelhaft sein mag. De Fleury findet sogar bei den Morphiumsuchtigen und den bis zur Nartheit Verliebten eine vollkommene Identität der krankhaften Erscheinungen, nur der Ausgangspunkt beider Erkrankungen sei verschieden, die Folgen seien dieselben. Die Liebe ist — es kommt immer besser — nach De Fleury eine Vergiftung (Intoxikation) mit demselben Rechte wie man die Morphium-, die Aether-, die Alkohol- oder die Opiumsucht als eine solche be-

zeichnet, nicht die Aufnahme eines stofflichen Giftes, aber die fortwährende Wirkung einer fixen Idee auf dieselben Theile des menschlichen Wesens, in denen sich sicher Alles, was wir als Wille und Vernunft bezeichnen, abspielt. Bei jenen Krankheiten haben wir es mit einem chemischen Gifte, hier mit einem moralischen Gifte zu thun, das ist der einzige Unterschied. Auch der Grundzug in dem Charakter der Erkrankung ist in den verglichenen Fällen derselbe, nämlich das heftige, unwiderstehliche Bedürfnis nach demjenigen Gegenstande, vom welchem die Vergiftung ausgeht, und eine Steigerung des Bedürfnisses nach demselben, wenn sie für kürzere oder längere Zeit entzogen oder das Verlangen danach gewaltsam unterdrückt wird.

De Fleury weist darauf hin, daß man auch andere rein geistige Erkrankungen mit körperlichen Erkrankungen vergleichen kann und daß z. B. der Selbstmord in ähnlicher Weise epidemisch auftreten kann, wie etwa Cholera und Typhus. Auch die Heilmittel sind bei der Liebeskrankheit dieselben wie bei jenen oben erwähnten Krankheiten, nämlich Isolierung oder Entfernung, Einsperren oder Reisen. Uebrigens gibt auch De Fleury zu, daß die Liebe unter diesen Krankheiten noch die mildeste und die am leichtesten heilbare Vergiftung ist, für die meisten Menschen überdies weitaus die angenehmste. Das letztere Zugeständniß dürfte das Angenehmste bei der Entdeckung dieser doch recht häufigen „Krankheit“ sein.

### Oesterreich-Ungarn.

#### Aufhebung des Mählverkehrs.

Die Nachricht von der beabsichtigten Aufhebung des Mählverkehrs wirkte in den interessirten Kreisen nicht so überraschend, als man allgemein glaubte. Man war in diesen Kreisen eben schon vorbereitet, und zwar aus Anzeichen, welche keine Deutungen zuließen. Diese Fingerzeige waren: 1. Daß in Böhmen und Mähren alle, seit Jahrzehnten im Verfall liegenden Mühlen so rasch wie möglich hergerichtet und in betriebsfähigen Zustand versetzt wurden. 2. Daß die Mehlzufuhr aus Ungarn nach Böhmen und Mähren in den letzten Monaten auf ein Minimum gesunken ist. 3. Daß die russische Regierung dem nach Oesterreich importirten russischen Weizen dieselbe Tarifbegünstigung auf ihren Bahnen bewilligte, als der Eintrittszoll in Oesterreich-Ungarn beträgt.

All diese Umstände und deren Zusammenreffen ließen die ungarischen Mühlen ahnen, daß Etwas gegen sie im Schilde sei; befremdend wirkte nur, daß man in Böhmen und in Rußland sogar besser und schneller unterrichtet war, als in den interessirten Kreisen Ungarns.

Wenn man nun fragt, warum die Tschechen und die Mähren den Mählverkehr in Ungarn bekämpfen, so ist die Antwort einfach: Sie wollen eine selbstständige Mühlenindustrie errichten, und wollen mit russischem Weizen das ungarische Mehl verdrängen. Es werden aus Ungarn jährlich zirka 6 Millionen Meterzentner nach Böhmen und nach Mähren exportirt; wenn diese Ausfuhr eingestellt wird, können die meisten der ungarischen Mühlen feiern. Auch die Landwirtschaft wird Schaden nehmen, denn an den großen Budapester und Provinzmühlen verliert sie ihre besten und sichersten Abnehmer.

### Tagesneuigkeiten.

#### Tageskalender.

- 13. November. Verwaltungsausschuß-Sitzung des Krassó-Szörényer Komitates.
- 27. November. Städtische Generalversammlung.

**Personalnachrichten.** Obergespan Emerich v. Jaka bffy begab sich heute nach Budapest, um an den Berathungen des katholischen Kongresses theilzunehmen. — Generalmajor Viktor Klobucsar ist zur Audienznahme nach Wien gereist.

**Vom Autonomie-Kongreß.** Der Lugofer gr.-kath. Bischof Dr. Demeter Radu hat bekanntlich schon früher erklärt, er könne auf dem Autonomie-Kongreß aus prinzipiellen Gründen nicht theilnehmen. Bischof Radu hat dies auch vor der jüngsten Bischofsitzung emunziert und ist bereits von Budapest abgereist.

**Unser Bürgermeister in Budapest.** Herr Bürgermeister Arpad v. Marsovsly wollte in der abgelaufenen Woche in Budapest, um bei einzelnen Ressortministern wichtige Kommunal-Angelegenheiten zu betreiben. Unter Einem perfektionirte der Bürgermeister die Eisenbahn-Anleihe mit der Vaterländischen Sparkassa.

**Städtische Generalversammlung.** Die nächste ordentliche städtische Generalversammlung findet am 27. d. M. statt, bei welcher Gelegenheit die Wahl der erledigten Bizenotär-Stelle vorgenommen wird.

**Der Lugofer Gerichtsarzt.** Der Konkurs auf die Stelle eines Lugofer Gerichtsarztes ist am 6. d. M. abgelaufen; kompetirt haben die Aerzte Dr. Emil Duschnik und Dr. Michael Pop. Die Ernennung wird in den nächsten Tagen durch den Justizminister erfolgen.

**Familiennachricht.** Das ebenso schöne als distinguirte Fräulein Helene Schlesinger, Enkelin der Frau Witwe Dr. Simon Kaniz, hat sich mit dem Gendarmarie-Rittmeister Herrn Emil Dumbovits verlobt.

**Ungarische Südoftbahn.** Sowohl das Krassó-Szörényer Komitat, als auch die Stadt Lugos und die Gemeinden haben das Eisenbahn-Anlehen mit der Pester Vaterländischen Sparkassa definitiv kontrahirt. Die ersten Raten der votirten Beitragsleistung gelangen in den nächsten Tagen an die Ungarische Südoftbahn-Aktien-Gesellschaft zur Auszahlung.

**Tafelrichter Stefan Kato †.** Wie uns aus Budapest gemeldet wird, ist dort der kön. Tafelrichter Stefan Kato nach längerem Leiden verschieden. Der Verstorbene war bis vor kurzem noch als Gerichtsrath dem Lugofer Gerichtshofe zugetheilt und war eine Zierde des Richterkorps. Ein hartnäckiges Brustübel veranlaßte ihn in den Ruhestand zu treten, den er jetzt für immer gefunden. Ehre seinem Andenken! — Die Familie hat folgende Parte veröffentlicht:

„Nikolaus Richter und Frau, sowie die Söhne des Entschlafenen Julius, Franz, Bela, Emerich und Desider geben gebrochenen Herzens bekannt, daß ihr geliebter Schwiegervater und Vater Stefan Kato, pens. Tafelrichter, am 7. November im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Die irdischen Ueberreste des Verstorbenen werden am 9. d. M. nach helvet. Konfession zu Grabe getragen. Budapest, den 7. November 1897. Friede seiner Asche!“

**Offene Stelle.** Bei der Stadt Lugos ist die Stelle eines Bizenotärs mit 700 fl. Gehalt und Nebeneinkommen zu besetzen. Kompetenzgesuche sind bis 24. November beim Krassó-Szörényer Vizegespannsamt einzureichen.

**Ein verhafteter Hausbesitzer.** Die Leser unseres Blattes werden sich erinnern, daß der hiesige Hausbesitzer Julius Tücherer vor kurzem spurlos verschwand, unter Zurücklassung von Accepten zweifelhafter Unterschriften. Die Geschädigten haben die Kurrentirung des flüchtigen Hausbesitzers verfügt und so wurde Tücherer verflohenen Freitag in Szegedin verhaftet und unter polizeilicher Bedeckung Samstag Abends nach Lugos eskortirt und der hiesigen Polizei überliefert. Nach einem kurzen Verhör bei Stadthauptmann Kral wurde er dem Strafgerichtshof eingeliefert. Tücherer leugnet auf das Entschiedenste, die intrinuirten Wechselkäufungen begangen zu haben und erklärt, die Unterschriften seiner Frau in deren Ermächtigung angebracht zu haben. Untersuchungsrichter Alexander Bagyk hat die Recherchen nach allen Richtungen hin eingeleitet, um in dieser komplizirten Affaire einiges Licht zu bringen. Die Schadenssumme beläuft sich auf 3750 fl., womit die Lugofer Volksbank interessirt ist. — Wie uns aus Szegedin mitgetheilt wird, wurde Tücherer auf Requisition seines Stiefsohnes Herrn Emil Kelbly verhaftet. Tücherer deponirte dem Szegediner Stadthauptmann, daß er das Opfer eines Familien-Verwüthnisses sei und von seinem Stiefsohne aus Rache verfolgt werde. Der Stadthauptmann hatte Rücksicht mit dem repräsentabel aussehenden Verhafteten und gestattete, daß er von Zivil-Polizisten nach Lugos eskortirt werde.

**1500 Gulden gefunden.** Am verflohenen Montag traf der Temesvarer Großgrundbesitzer Herr Hirscher in Lugos ein und nahm im Hotel „König v. Ungarn“ Absteigquartier. Als er sich am nächsten Tage nach seiner Olosager Waldbesitzung begab, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß seine 1500 fl. enthaltende Brieftasche abgängig sei. Herr Hirscher gab bereits Befehl, ins Hotel zurückzufahren, als der brave Portier des Hotels, Herr Simon Straßer, im tausenden Galopp angefahren kam, Brieftasche und Geld mit sich bringend. Die Stubenfrau hatte das Geld im Foyer gefunden und übergab den Fund Herrn Hotelier Burger, der das Geld dem Eigenthümer zurückstellen ließ.

**Journalistisches.** Wie uns berichtet wird ist Ingenieur Alois v. Sildenhorst von der Redaktion der „Karausbeseher Zeitung“ zurückgetreten. Die Veranlassung zu diesem Rücktritte soll einerseits in seiner vielseitigen Beschäftigung als Ingenieur liegen, andererseits konnte und wollte derselbe für die in der letzten Nummer während seiner Abwesenheit gegen seine Ansicht erschienenen, gegen den röm.-kath. Pfarradministrator Herrn Reichmaier gerichteten persönlichen Angriffe nicht verantworten.

**Ein abberufener Bade-Inspektor.** Wie wir vernehmen, hat die Regierung den bisherigen Bade-Inspektor von Herkulesbad, Kolozsvarly der in der abgelaufenen Bade-Saison durch seine Taktlosigkeiten viel Unheil angestiftet, — abberufen. Wir registriren diese Nachricht mit Genugthuung und hoffen, daß diese Stelle mit einem den Anforderungen entsprechenden Beamten besetzt werden wird.

**Zum Bau eines neuen Theaters.** Die Nachricht, daß wir im nächsten Jahre ohne Theater dastehen werden, hat in den weitesten Kreisen deprimirend eingewirkt. Es ist aber auch eine traurige Sache, daß jetzt, wo die ungarische Thalia in Lugos so feste Wurzeln gefaßt, dieser Zwischenfall diese so mühselig aufgebaute kulturelle Institution auf Jahre hinaus zu bemothen droht. Um diese drohende Gefahr abzuwenden, müssen wir uns ernstlich mit der Idee eines neu zu errichtenden Theaters befassen, und zur Verwirklichung dessen ergibt sich gegenwärtig eine besondere Gelegenheit, die wir nicht achtlos vorübergehen lassen dürfen. Der Lugofer Gesang- und Musikverein nämlich feiert in Kürze sein 50-jähriges Jubiläum und kontemplirt, anlässlich dieser Feier ein Konzerthaus zu errichten, zu welchem Zweck ihm ein Vermögen von zirka 7—8000 fl. zur Verfügung steht. Es wäre nun ein Leichtes mit dem genannten Vereine eine Vereinbarung betreffend Errichtung eines Theater- und Konzerthauses zu treffen, und müßten zu den Baukosten der Gesangverein, der Theater-Unterstützungsverein, und eventuell die Regierung beitragen. Seitens der Stadtkommune haben wir bereits die Zusicherung erhalten, daß der von allen Seiten freie Johanesplatz für einen eventuellen Theaterbau gratis überlassen wird, wodurch die Kosten sich kaum höher als auf 30—40.000 fl. stellen werden. Dieses Projekt ist der ersten Erwägung werth und empfehlen wir es in erster Reihe dem verdienstvollen Schöpfer des südungarischen Theaterwesens, Herrn Obergespan Emerich v. Jaka bffy, dann den Mitgliedern des Theater-Unterstützungsvereines. Wenn die Sache von diesen Faktoren in Angriff genommen wird, ist der Erfolg unansprechlich und wir haben in kürzester Zeit ein neues Theater. Am angezeigten wäre eine Enquete einzuberufen, welche das Projekt nach allen Seiten hin durchberathet und dann mit konkreten Vorschlägen vor die Deffentlichkeit tretet.

**Regalien-Pachtung.** Das Regalrecht der Stadt Werseheg hat die Karausbeseher Firma Heuerer, Keppich & Braukovich mit 92.477 fl. per Jahr gepachtet.

**Eine glänzende Trauung.** Man schreibt uns aus Karausbeseher: Am verflohenen Sonntag Nachmittag konnte die hiesige röm.-kath. Pfarrkirche die Zahl der Andächtigen kaum fassen, welche herbeigeeilt waren, um der kirchlichen Trauung des Fräuleins Erna Pauf mit dem Kaufmann Herrn Heinzl beizuwohnen. Die glückliche Braut ist die Tochter des vor Jahresfrist leider zu früh verstorbenen hochgeachteten Lugofer Bürgers Ernest Pauf, und so wie im Elternhause in Lugos, wußte sie auch im Hause ihrer Tante in Karausbeseher durch ihr freundliches Benehmen und ihre liebreizende Anmuth sich zahlreiche Freunde zu schaffen. Ebenso genießt der junge Heinzl, ein Sohn des alten Schuldieners Heinzl, bei den

Karantsebeser Bürgern als tüchtiger, solider und gebildeter junger Mann allgemeine Beliebtheit. Die Herzen der beiden Liebenden hatten sich schon seit Jahren gefunden, in treuer Liebe ausgeharrt und Sonntag wurden sie bleibend vereint. Dem kirchlichen Trauungsakte wohnten fast alle Beamte des k. Gerichtshofes, des Magistrates, zahlreiche Offiziere, alle hervorragenden Bürger der Stadt Karantsebes und viele Gäste aus Ungarn bei. Den Trauungsakt vollzog der neue Kaplan Herr Gaál, welcher an die Neuvermählten eine sehr schöne Ansprache richtete. Nachdem Fräulein Anna Pant ein beliebtes und talentvolles Mitglied des Karantsebeser Musik- und Gesangsvereines war und es als junge Frau hoffentlich auch bleiben wird, wirkte dieser Verein über Antrag des Vereinspräsidenten Herrn Philipp J. Müller in der Kirche durch einen Choral mit. Nach der kirchlichen Trauung fand das übliche Hochzeitsmahl für den engeren Verwandten- und Freundeskreis im Hause der nächsten Verwandten der jungen Neuvermählten, Herrn Albert Domby und Frau Wuck, statt. Das fröhliche Hochzeitsfest erlitt zwar durch ein in der Nähe ausgebrochenes Schadenfeuer eine kurze Unterbrechung, da der Onkel der Braut, Herr Albert Domby, als Kommandant der Feuerwehr seiner Pflicht nachkam, wurde aber dann umso lebhafter fortgesetzt. Unsere besten Wünsche dem glücklichen jungen Ehepaare, möge stets Gottes Segen auf ihnen ruhen.

**Ein ungarischer Historiker beim König.** Universitäts-Dozent und Prämonstratenser-Domherr Dr. Eugen Csuday wurde vom König vor einigen Tagen in Audienz empfangen. Bei dieser Gelegenheit überreichte Csuday Sr. Majestät ein Prachtexemplar seiner „Geschichte Ungarns“, wovon wir uns in unseren literarischen Rezensionen bereits erinnern. Der König nahm das Geschenk des bekannten Historikers huldvoll entgegen und erklärte, daß er das Werk seiner Handbibliothek einverleiben werde.

**Zur städt. Repräsentantenwahl.** Die nach den Wahlbezirken zusammengestellten Listen der ungarischen Gemeindeglieder sind vom 15. bis 19. November in der Kanzlei des städt. Magistratsrates Ernest Mayer zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt. Im Sinne des § 39 G. N. XXII. v. J. 1886 können etwaige Reklamationen vom 20. bis inklusive 24. November beim Magistrat eingereicht werden.

**Gegen das Schankregale.** Die Hotelbesitzer und Gastwirthe Ungarns haben an das Abgeordnetenhaus des Reichstages eine Petition gerichtet und dieselbe zur Einreichung dem Reichstagsabgeordneten Adam Horváth anvertraut. Die Bitten der Petenten sind: daß das Schankregale, und vor Allem die Verpachtung thunlichst bald aufgehoben, die Steuer auf Wein und Bier beträchtlich herabgesetzt, die Spiritussteuer im Kleinderblich erhöht, der Brauwasser-Ausverkauf beschränkt, der Handel mit Flaschenbier und Flaschenwein geregelt, zur Verhinderung der Wein- und Bierfälschung sowie der Kunstwein-Erzeugung eine Sanitäts-polizei organisiert, die Schlusshunde durch ein Landesgesetz bestimmt, das Gasthausgewerbe an eine Qualifikation gebunden, bei jeder Genossenschaft eine Fachschule errichtet und dem Treiben der „Pinscher“ entgegengetreten werde.

**Schadenfeuer in Karantsebes.** Unser Korrespondent meldet uns: Sonntag Abend gegen 6 Uhr verkündete das Geläute der Kirchturm-glocken und die Hornsignale der Feuerwehr ein fast inmitten der Stadt ausgebrochenes Schadenfeuer und bald flog von Mund zu Mund die Kunde, daß im Hause der Frau Helena Kapcs (der Mutter des Bürgermeisters) Feuer ausgebrochen sei. Ein Schuppen mit Fruchtboden, Dienerschaft und Stallungen standen in hellen Flammen und schon waren auch das Wohnhaus und die Nachbarhäuser bedroht. Dem energischen und raschen Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr gelang es jedoch, den Brand zu lokalisieren und in einer Stunde war weitere Gefahr nicht mehr zu befürchten. Der Schaden, welchen Frau Kapcs erlitt, ist ziemlich beträchtlich und viele Anzeichen deuten darauf hin, daß das Feuer von ruckloser Hand gelegt wurde.

**Die Gemeinde- und Ortsnamen.** Ein vom Minister des Innern in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vorgelegter Gesetzentwurf über die Gemeinde- und anderen Ortsnamen bestimmt, daß jede Gemeinde nur einen ausschließlich amtlichen Namen haben kann. Die Feststellung des amtlichen Namens solcher Gemeinden, welche mehrere Namen haben, die Verfehlung von gleichnamigen Gemeinden mit einem Vornamen, oder einem neuen Namen, die Benennung neu gebildeter Gemeinden, die Abänderung des Namens von Gemeinden und die Feststellung der Rechtschreibung der Gemein-denamen gehört zum Wirkungskreis des Ministers des Innern, wobei die Wünsche der betreffenden Gemeinden nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Zur Evidenzhaltung der Gemeinde- und Ortsnamen wird im Statistischen Landesamte ein ständiges Stammbuch geführt, welches unter der Kontrolle einer eigenen Kommission steht. Diese Kommission wird auch dem Minister in Betreff der Gemeinde- und Ortsnamen ihr Vorschläge erstatten. Präsident, beziehungsweise Präsident-Stellvertreter ist der Direktor, beziehungsweise Vize-Direktor des Statistischen Landesamtes. In staatlichen, kommunalen und kommunalen, sowie in anderen amtlichen Schriftstücken, auf Gemeinde-Siegeln, Stampfblättern und Orientierungstafeln, in der Verwaltung von staatlichen, kommunalen und kommunalen Anstalten und Betrieben, in den Lehrbüchern, welche in mit Öffentlichkeitsrecht bekleideten Schulen im Gebrauch stehen, muß ausschließlich der amtliche Name der betreffenden Gemeinde benützt werden. Im Text von Firmaprotokollirungen, in Dokumenten und Schriften, welche die Genehmigung oder das Visum der Regierung erheischen, in allen, amtlichen und öffentlichen Beglaubigungen besitzenden Relationen ist zwar der Gebrauch des amtlichen Namens der Gemeinde ebenfalls obligat, doch kann auch eine davon abweichende Benennung in Klammer benützt werden.

**Der Herr Bauunternehmer.** Aus Temes-Szlatina wird uns geschrieben: Eine Einführungsgeschichte, welche auch nicht der Pikanterie entbehrt, hält unsere kleine Gemeinde in Aufregung. Vor etwa zwei Wochen kam ein elegant gekleideter Herr in unsere Ortschaft und gab sich hier als russischer Eisenbahnunternehmer aus. Mit ihm kam ein 3-4 Jahre altes Knäblein, das in Sammet und Seide gekleidet war. Der Russe zeigte hier recht viel Geld und gab in wenigen Tagen einige Hundert Gulden aus. Natürlich hatte er bald in den intelligentesten Kreisen der Gemeinde Zutritt; insbesondere liebten die Damen Szlatina's seine Gesellschaft, da er recht unterhaltend war. So lebte Herr K. — seinen fingierten Namen konnte Niemand aussprechen — königlich in den Tag hinein. Gestern jedoch verschwand er plötzlich, — aber mit der schönen Gattin eines hiesigen Bergwerksbeamten. Und den kleinen Knaben ließ er im Hause des betrogenen Gatten zurück. Die Gendarmerie wurde heute von dem Vorfalle verständigt und jagdet eifrigst nach Monsieur K. und Madame J.

**Mord aus Unvorsichtigkeit.** Ueber ein schreckliches Unglück berichtet man uns aus Teregoava. Der dortige Jussasse Demeter Joviescu wollte nach einem Hasen schießen, traf jedoch zufälligerweise die Marie Prohab geb. Belinger, die Gattin des Teregovaer Landwirthes Prohab. In verschiedene Theile der Unglücklichen drangen 24 Schrotkörner ein, welche Dr. Ernst Schöffler extrahirte. Trotzdem gelang es nicht, sie am Leben zu erhalten. Der Thäter wurde verhaftet.

**Dynamit-Attentat.** Man schreibt uns aus Csiklova: In unserer sonst ruhigen Gemeinde erregte ein auf das Haus des Herrn Kornel Fischer in verfloßener Woche verübtes Dynamit-Attentat begreifliche Sensation. Glückli-

cherweise ist kein erster Schaden zu beklagen, da nur die Scheiben jenes Gassenfensters zertrümmert wurden, an welches die Patrone angehängt war. Von dem Falle wurde der Gendarmerie die Anzeige erstattet.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**Ungarisches Theater.** Aus Borscheg erhalten wir folgenden Bericht, der uns gerade keinen guten Vorgesicht für die ungarische Saison zu geben vermag: Mittwoch ging die schon oft gesehene Operette „Sultan“ in guter Aufführung und Ausstattung in Szene. — Donnerstag als Benefiz-Vorstellung des Fräulein Puchstedt „A három Kázmér“ vor schwach besuchtem Hause. Fräulein Puchstedt wurde von ihren Verehrern mit einem hübschen Bouquet bedacht, doch fiel es auf, daß die Direktion selber trotz dem wenigen Auftreten ein Benefiz gab. Mit derartigen Benefiz-Engros-Veranstaltungen verwirft man nur das Interesse des Publikums. — Freitag Theaterkandal, in dem der größte Theil des Publikums das Theater verließ. Nun wahrlich, es ist auch zum Staunen, daß Direktor Peterdi seinem treuen Theaterpublikum ein derartiges Machwerk wie „Oh drága Margarétha“, auf dem der Refrain „oh theures Stück ohne Gleichen“ vorzüglich paßt, vorzuführen für gut fand. Die Mißstimmung des Publikums machte sich auch in von Akt zu Akt schwindenden Auditorium und schließlich in — Abzugrufen Luft. . . . Hoffentlich sind die noch restlichen zwei Vorstellungen besser gewählt und dürfte die kommende Frühjahrsaison, resp. deren Repertoire glücklicher zusammengestellt als diesmal werden, dies wünschen wir schon im Interesse der ungarischen Muse, als auch in dem des vorzüglichen Schauspielers Direktors Peterdi.

**Magyarország története.** Unter diesem Titel erschien in zweiter vermehrter und verbesserter Auflage das zweibändige Werk des Universitäts-Dozenten und Prämonstratenser-Domherrn Dr. Eugen Csuday. Csuday's Werk ist nicht allein für die höheren Schulen geschrieben, sondern für Jedermann, der mit der wechselvollen Vergangenheit unseres Vaterlandes und unserer Race eine gründliche und klare Uebersicht erreichen will. Verfasser hat sich keine Mühe erspart, um die neuesten Resultate der diesbezüglichen Forschungen in sein Werk aufzunehmen. Seine Kritik ist verlässlich, seine Auffassung objektiv, sein Vortrag klar und plastisch. Die Vorzüglichkeit seines Werkes erhellt schon aus dem Umstande am besten, daß selbes in kurzer Frist schon die zweite Auflage erreichte. Wir wollen hier hervorheben, daß die deutsche Uebersetzung zu Weihnachten die Presse verläßt und ein werthvolles, zierliches Weihnachtsgeschenk bilden wird. — Das in 2 Prachtbänden erschienene Werk ist beim Verfasser in Budapest, VIII. Józsefkörut 19, um den Preis von 9 fl. 60 fr. bestellbar. Der Ladenpreis wird mit 12 fl. bemessen sein.

**Ungarischer Getreidebericht.**

10. November.

Weizen . . . . .	fl. 10.20 bis fl. 10.30
Mais alt . . . . .	fl. 5.— „ fl. 5.10
Mais neu . . . . .	fl. 4.30 „ fl. 4.40
Korn . . . . .	fl. 7.50 „ fl. 7.60
Hafer . . . . .	fl. 5.10 „ fl. 5.20
Gerste . . . . .	fl. 4.80 „ fl. 5.—
Ries . . . . .	fl. 29.— „ fl. 30.—

**Eisenbahn-Fahrplan**

Von Ungos nach

Karantsebes — Orjova: Temesvar — Budapest:

Personenzug 9 <sup>04</sup> Früh.	Personenzug 5 <sup>20</sup> Früh.
Gen.-Zug 4 <sup>05</sup> Nachm.	Gen.-Zug 6 <sup>28</sup>
Personenzug 8 <sup>20</sup> Abend.	Gen.-Zug 11 <sup>27</sup> Vorm.
Gen.-Zug 9 <sup>20</sup>	Personenzug 6 <sup>24</sup> Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur: Emil Feichner.

Druckerei Karl Traunfellner.



## „Hotel Pfau“.

Samstag, den 13. November 1897  
sowie jeden darauffolgenden Samstag

# KRAUTSUPPE

verbunden mit einem  
**gemüthlichen Tanzerl.**

Für gute Küche und Keller ist bestens  
gesorgt.

Seine höflichste Einladung macht

Hochachtungsvoll

**Hittich Lipót**  
Hotelier.



9080. sz. — 1897. tkvi.

## Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telek-  
könyvi hatóság közhírré teszi, hogy özvegy  
Klein Antonia lugosi lakos végrehajtónak,  
ifj. Toma Gáspár bolduri lakos végrehajtást  
szenvadó elleni 32 frt 50 kr. tőke, ennek  
az 1894. évi december hó 3-tól számítandó  
6% kamatai, 33 frt 40 kr. per- és végre-  
hajtási költségek követelése és ezennel  
8 frtban megállapított árverés kérési, vala-  
mint még felmerülő költségek behajtása  
végett, továbbá Weisz Ignác lugosi lakos  
javára 168 frt 81 kr. és Schatteles Adolf  
lugosi lakos javára 60 frt s jár. erejéig  
végrehajtási zálogjogilag bekebelezett kö-  
vetelése behajtására is, ifj. Toma Gáspár  
végrehajtást szenvadó a lugosi kir. tszék  
telekkvi hatósága területéhez tartozó bolduri  
111. sz. tjkvben A I. 1-6. rendsz. a. foglalt  
ingatlanait egészben az egyidejűleg kiboc-  
sajtott árverési feltételekben részletezett  
összesen 927 frt kikiáltási árban **1898. évi  
január hó 10-ik napjának, d. e. 10 órakor**  
Boldur község házában megtartandó nyil-  
vános árverésen a legtöbbet ígérőnek szük-  
ség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja  
adatni.

Árverelni kívánók tartoznak bánatpén-  
zül az ingatlanok kikiáltási árának 10%át  
késpénzben vagy óvadékképes értékpapir-  
ban a kiküldött kezéhez letenni avagy az  
annak előzetes birói letétbe helyezését tanu-  
sító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár első 1/3 részét az  
árverés napjától számítandó 30 nap alatt,  
a második 1/3 részét ugyanazon naptól szá-  
mitandó 60 nap alatt és a harmadik részét  
ugyanazon naptól számítandó 90 nap alatt  
az árverés napjától járó 5% kamataival  
együtt szabályszerű letéti kérvény mellett  
a lugosi kir. adóhivatal mint birói letét-  
pénztárhoz befizetni. A bánatpénz az utolsó  
részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a  
hivatalos órák alatt a kir. törvényszék tkvi  
hatóságánál, ugyszintén Boldur község elől-  
járóságánál vagy a birói kiküldöttnél meg-  
tekinthetők. Az elrendelt árverés a főbetét-  
től szolgáló bolduri 111. sz. tjkv C lapján  
feljegyezni rendeli.

A kir. tszék mint telekkönyvi hatóság.  
Lugoson, 1897. évi október hó 21-én.

Markovics, kir. tszéki biró.

Lugos rend. tanácsu város polgármesterétől.  
16049. szám. — kig. 1897.

## Pályázati hirdetmény.

Lugos rendezett tanácsu városnál el-  
halálozás folytán üresedésbe jött 700 frt  
évi fizetéssel a marhajárlatok kiállításából  
eredő jövedelem 15%-ával és a magán-  
munkálatokért járó szabályrendeletileg meg-  
állapított díjakkal javadalmazott aljegyzői  
állás betöltése céljából, Krassó-Szörény  
megyei alispán ur folyó évi 40960. számú  
felhatalmazása folytán, alólirott részéről  
ezennel pályázat hirdettetik.

Pályázni kívánók tartoznak az 1886.  
évi XXII. t.-cz. 74. § s illetve 1883. évi  
I. t.-cz. 3. vagy 6. §-ában előirt képesíté-  
süket, valamint nyelvismeretüket igazoló  
okmányokkal felszerelt kérvényüket leg-  
később **folyó évi november hó 24-ig bezáró-  
lag** Krassó-Szörény megyei alispán ur ő  
nagyságához annál biztosabban benyújtani,  
mivel a később érkező kérvények tekintetbe  
vétetni nem fognak.

Lugoson, 1897. évi november hó 6-án.

**Marsovszky,**  
polgármester.



## Im Petza'schen Hause

D.-Lugos, Hauptplatz, sind per 1. Mai 1898

## 5 sehr schöne Locale

auf längere Dauer billig zu vermieten.

Auch ist

## eine schöne Wohnung

Szt. István-utca

bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Speis,  
Bade- und Dienstbotenzimmer und Keller  
per sofort zu haben.

Näheres bei Julius Holzner.



Lugos város polgármesterétől.

15951. sz. — kig. 1897.

## Hirdetmény.

Lugos város községi választóinak  
választókerületenként összeállított névjegy-  
zéke f. évi november hó 15-től november  
hó 19-ig bezárólag Mayer Ernő városi  
tanácsos irodájában közzszemlére kitétetett.  
— Az 1886 évi XXII. t.-cz. 39. §-a értel-  
mében a névjegyzék ellen netaláni észre-  
vételek f. évi november hó 20-tól novem-  
ber hó 24-ig bezárólag a városi tanácshoz  
beadhatók.

## Publicatiune.

Lista alegatorilor opidului Lugos  
compusă după cercuri sa espus spre vedere  
publică în cancelaria senatorului opidan  
Ernest Mayer incepand din 15-lea Novem-  
bre a. c. pana inclusive 19-lea Novem-  
bre a. c.

Esceptiunile în cuntra listei în semul  
§-lui 39. art. de lege XXII. din anul 1886  
sunt de a se înainta magistratului incepand  
din 20 Novembre a. c. pana inclusive 24-lea  
Novembre a. c.

## Kundmachung.

Die nach den Wahlbezirken zusammen-  
gestellten Listen der Lugoser Gemeinde-  
wähler sind vom 15. November l. J. bis  
19. November l. J. in der Kanzlei des  
städt. Magistratsrathes Ernest Mayer zur  
öffentlichen Einsichtsnahme aufgelegt. Im  
Sinne des § 39 G.-Art. XXII. vom Jahre  
1886 können etwaige Reclamationen vom  
20. November bis inclusive 24. November  
l. J. beim Magistrate eingereicht werden.

Lugoson, 1897. évi november hó 9-én.

**Marsovszky**  
polgármester.



## Ein Verrechnungswirth

wird gesucht, für das

## grosse Wirthshaus

in Szákul.

3-2

Näheres bei K. Spitzer in Szákul.



**THIERRY'S BALM**  
ICH DIEN  
Zum Schutze des  
Publicums vor  
allen werthlosen  
Fälschungen  
führe von nun an  
nur diese behör-  
dlich registrirte  
Schutzmarke.

Allein echt englischer  
**Wunderbalsam**  
(Tinctura balsamica)  
aus der Schutzengel-Apotheke und  
Fabrik pharmaceutischer Präparate  
des  
**A. Thierry in Pregrada**  
bel Rohitsch-Sauerbrunn.  
Sanitätsbehördlich ge-  
prüft und begutachtet.  
Aeltestes, bewährtestes, reellstes  
und billigstes Volks-Hausmittel,  
Brust- und Lungenschmerz stillend,  
etc., innerlich und äusserlich an-  
wendbar.  
Zum Zeichen der Echtheit ist  
jedes Fläschchen mit einer silbernen  
Kapsel verschlossen, in welche meine  
Firma „Adolf Thierry, Apotheke  
am Schutzengel“ eingepreßt ist. Jeder  
mit der obenstehenden grünen Schutzmarke  
versehen ist, welse man als je billigere desto werthlosere  
Fälschung und Nachahmung zurück. Man achte also  
immer genau auf die grüne Schutzmarke wie  
obenstehend! Fälscher und Nachahmer meines allein  
echten Balsams, sowie Wiederverkäufer von werthlosen nach-  
gemachten, das Publicum täuschenden anderen Balsam-  
marken werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes  
streng gerichtlich verfolgt und gesahnet. Wo kein Depot  
meines Balsams existirt, bestelle man direct und  
adressire: An die Schutzengel-Apotheke des  
**A. Thierry in Pregrada bel Rohitsch-Sauer-  
brunn.** Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns  
12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und  
Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen 60 Heller.  
Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht ver-  
sendet. Versendung nur gegen Vorausweisung oder Nachnahme  
des Betrages.  
Man achte stets genau auf die obige grüne  
Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen der  
Echtheit jedes Fläschchen versehen sein  
muss.

Schutzengel-Apotheke



des **A. THIERRY** in  
**PREGRADA**

Kraft und Wirkung  
der echt englischen

## Wundersalbe.

Mit dieser Salbe wurde ein  
14 Jahre alter, für unheil-  
bar gehaltener Beinfractur  
vollkommen geheilt, neuer-  
dings sogar ein 22 Jahre  
altes, schweres, krebsartiges  
Leiden.

Englische Wundersalbe ein bei den schwierigsten von  
ausserordentlicher Zerkraft, auch veralteten Schäden der  
leidenden Menschheit mit den grössten Erfolgen angewendetes  
Mittel, welches in der Heilung der Wunden, sowie in der  
Linderung der Schmerzen unerreichbar ist, besteht in der Haupt-  
sache aus der Concentration der der rothen „rosa centifolia“  
inwohnenden wunderbaren Naturheilkräfte in Verbindung  
mit anderen, ihrer günstigen Heilwirkung wegen rühmlichst  
bekanntesten Substanzen.

Englische Wundersalbe findet Anwendung: Bei böser Brust  
der Wüchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung  
bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen od. d.  
Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füssen, selbst bei  
Knochenfractur; bei Hebl-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetsch-  
wunden; zur Heilung aller Fremdkörper, als: Glas- und  
Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren,  
Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Finger-  
wurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundegegangenen  
Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorbenen Gliedern, beim  
Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären,  
Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc.

Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüg-  
licher in der Wirkung!

Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden  
Präservativmittel stets Vorrath in der Familie zu halten.

Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet; die Ver-  
sendung geschieht anschliesslich nur gegen Vorausweisung  
oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto,  
Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 40 Heller.

**Zahlreiche Atteste zur Verfügung.**

Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen  
und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die obige  
Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apotheke des A.  
Thierry in Pregrada“ eingepreßt sein muss. Jeder Tiegel  
muss eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser  
Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer  
meiner allein echten englischen Wundersalbe werden von mir  
auf Grund des Markenschutzgesetzes streng verfolgt; ebenso  
die Wiederverkäufer von Fälschungen.

**Einzige Bezugsquelle:**

**Schutzengel-Apotheke des A. Thierry**  
in **Pregrada** bel Rohitsch-Sauerbrunn.

**Depots in den meisten Apotheken.**

wo kein Depot ist, bestelle man direct und adressire: An  
die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bel  
Rohitsch-Sauerbrunn.

Nummer des Schutzmarken-Registers für Oesterreich-Ungarn: 4624.